Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

3 (4.1.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 3. **Offenburg,** Freitag den 4. Januar **1878.**

Politische Rundschau.

München, 31. Dez. Die Kaiserin und der Kronprinz von Oesterreich haben München am Sonntag Vormittag wieder verlassen und die Reise nach England mittelst Extrazugs fortgesetzt. Wie das „Vaterland" erfährt, werden Biersendungen aus dem Münchner Franziskanerkloster an den Deutschen Kaiser und an den Fürsten Bismarck durch die hiesige preußische Gesandtschaft vermittelt, und zwar bereits schon seit einem vollen Jahr. Diese so harmlosen Biersendungen bilden den Gegenstand heftiger Anfeindungen zwischen extremen und gemäßigten Ultramontanen; während nämlich letztere in diesen Biersendungen nichts Auffallendes erblicken können, eifern die Extremen gewaltig gegen die Franziskaner und gönnen dem „liberalen" Fürsten Bismarck nicht einmal einen Tropfen guten baierischen Bieres.

Breslau, 27. Dez. Die „Schl. Volks-Ztg." berichtet, daß dem Kanonikus v. Montbach in Folge Unterzeichnung der von schlesischen Katholiken an den Kaiser gerichteten Adresse wie aus Anlaß der Erklärung über Nicht-Billigung der Mai-Gesetze das staatlicherseits bisher gewährte Gehalt gesperrt worden sei.

Posen, 27. Dez. Der „Ostſ.-Ztg." wird von hier geschrieben: „Der durch Erkenntniß des Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten des Amtes entsetzte ehemalige Domherr Kurowski hat nach Verbüßung der durch gesetzwidrige Ausübung des Amtes eines päpstlichen Geheim-Delegaten verwirkten 2jährigen Freiheitsstrafe die hiesige Stadt und Provinz verlassen und seinen Wohnsitz vorläufig in Krakau genommen, welches auch der des Domherrn-Amtes entsetzte Weihbischof Janiszewski, der gleichfalls aus allen seinen geistlichen Aemtern entlassene ehemalige Dekan und Pfarrer Rzezniewski, sowie zahlreiche andere aus Posen ausgewiesene Geistliche zu ihrem Aufenthalts-Orte gewählt haben. In Krakau besteht schon seit einem Jahre eine Agentur zur Vermittelung des gesetzwidrigen amtlichen Verkehrs des Kardinals Ledochowski mit seinen früheren Erzdiözesen Posen und Gnesen, bei welcher die genannten Geistlichen jedenfalls beschäftigt sind."

Wien, 1. Jan., Abends. Das „Neue Wiener Tagblatt" meldet aus Belgrad: Nach Zurücklassung einer Garnison in Pirot traten die Serben von da den Marsch gegen Zaribrod, den Schlüssel zur Ebene von Sofia, an. Der serbische Verlust in den Gefechten bei Pirot betrug 700 Mann.

Bukarest, 31. Dez. (Boh.) In Bulgarien erfroren in einer Nacht von den auf dem Marsch befindlichen Truppen 1200 Mann. Die Straßen in der südlichen Walachei und in Bulgarien decken Tausende Erfrorener.

Petersburg, 30. Dez. Laut einer im „Regierungsboten" veröffentlichten kaiserl. Verordnung wird sämmtlichen Zeitschriften, welche sich gegenwärtig unter der Wirkung von ihnen ertheilten Verwarnungen befinden, die Befreiung von den Folgen der letzteren gewährt.

Pera, im Dez. (Köln. Z.) Im Lager zu Rasgrad sind vor einiger Zeit die beiden Abgesandten des neuen polnischen Aktionsausschusses angekommen. Es sind die Grafen Brzowski und Raczynski. Sie verfügen über eine Summe von 4 Mill. Franken, und wenn diese wirklich, wie behauptet wird, bei der Bank niedergelegt sind, so ließe sich zum ersten Mal mit Ernst von einer polnischen Legion sprechen. Denn die erste, welche unter diesem Namen im Anfang dieses Jahres von Arthur Bey (Zimmermann) gebildet wurde, glich dem Messer ohne Heft und Klinge. Erstens bestand sie kaum aus Polen, sondern aus Abenteurern von aller Herren Ländern; und zweitens waren diese Elemente nicht im Stande eine Legion zu bilden, da ihnen die Gemeinschaftlichkeit der Interessen und aller höheren Gesichtspunkte abging und sie denn auch kurz, nachdem sie aus dem Ei geschlüpft war, jämmerlich hinstarb. Der neue Aktionsausschuß, von Zürich und Genf aus gebildet, hat nun den Namen des Grafen Plater hinter sich. Aber befremdend muß es doch erscheinen, daß jetzt, wo das Spiel fast verloren scheint, neue Karten ausgespielt werden sollen.

Konstantinopel, 30. Dez. Der Sultan ernannte den Deputirten Hassan Fehmi Effendi zum Präsidenten der Deputirtenkammer, Achmed Vefik Pascha zum Senator.

Konstantinopel, 2. Jan. Nach einer Meldung aus Sofia vom 31. Dez. wird der türkische rechte Flügel seit zwei Tagen von zwanzig russischen Bataillonen nebst drei Kavallerie-Regimentern und Artillerie gedrängt. Der zum Muschir des vierten Korps ernannte Hakki Pascha meldet aus Erzerum vom 31. Dez., er habe Kavallerie und Artillerie abgesendet, um die in Soghukschesme angekommene russische Kavallerie zu vertreiben; letztere zog sich zurück.

Athen, 29. Dez., Abends. Vier Führer der Aufständischen von Kreta sind mit Waffen und Munition auf der Insel gelandet. — Die schwere Anklage gegen Osman Pascha, er habe seine Soldaten die russischen Gefangenen tödten und verstümmeln lassen, ist noch nicht bewiesen worden. Einige der im Inneren Plewna's gefundenen rumänischen Gefangenen sagen im Gegentheil, sie seien von den Türken gut behandelt worden.

Paris, 1. Jan. Der Handels-Vertrag zwischen Frankreich und Griechenland ist gestern unterzeichnet worden.

Madrid, 31. Dez. (Kö. Z.) Sofort nach Wiedereröffnung der Kortes wird von Seiten der Opposition die Aufhebung der Civilliste der Königin Isabella verlangt werden.

Madrid, 1. Jan. Das Journal „Chronista" schreibt aus Anlaß des veröffentlichten Briefes der ehemaligen Königin Isabella: Isabella steht der Politik fern; ihr Besuch bei Don Carlos hat nicht den geringsten Einfluß auf den regelmäßigen Gang der Dinge in Spanien. Don Carlos sei immerdar als Feind Spaniens und aufrührerischer Infant zu betrachten.

London, 29. Dez., Abends. Auf Trafalgar-Square fanden zwei Arbeiterversammlungen statt, eine russenfeindliche und eine russenfreundliche, welchen 4- bis 6000 Personen beiwohnten. Die

---

Kaiser und Bürger.

(Roman von E. v. Heine.)

(Fortsetzung.)

Als Maria geendet, stürzte er zu ihren Füßen und rief in glühender Selbstverlegenheit:

„Gott selber hat Dich hierher geführt, Marie! Und seinem Wink mußt Du folgen. Wisse, Dein Bruder Gerhard ist von Deinem Vater nicht allein verstoßen, nein, sogar seines ehrlichen Namens beraubt worden; er darf sich hinfüro nicht mehr nach dem Vater nennen. Wie ein Bastard hat der Barbar ihn und seine Ehre mit Füßen getreten. Morgen, wenn der Tag graut und die Thore geöffnet werden, dann verlasse ich mit dem Beraubten, mit dem Bettler die Vaterstadt; ich will sein Loos theilen in der Ferne. Sieh', Schwester meines Gerhard! ich kam nur noch einmal hierher, um Veronika zu Dir zu senden mit diesem Ringe und Pergamentblättlein. Und da sendet Gott Dich selber her, damit ich Dir sagen könne, wie mein Herz nur Dich allein liebt — nicht die stolze und reiche Rathsherrntochter — nein, nur Dich, die liebreizende Jungfrau, welche, aller Reichthümer entkleidet, des armen Findlings Liebe nicht zurückstoßen wird. Ziehe mit uns, Marie! Dort in Worms soll das Band der Kirche Dich mir vermählen. Mit diesem Ringe —"

Mit dem Ausdruck der Angst und des tiefsten Schreckens zog Marie die Hand, an welche der leidenschaftliche Mann den Ring schieben wollte, zurück.

„Nicht weiter, bei der heiligen Jungfrau, Herr Engelhard!" rief sie, in Todesangst sich in Veronika's Arme flüchtend. „O, Erbarmen! Muß ich denn hier wieder finden, was ich im Vaterhause floh?"

Bebend, wie vom Fieberfrost geschüttelt, erhob sich der junge Mann, und über die Lippen gingen die leisen Worte:

„Du liebst mich nicht — o, mein Gott! wie ertrage ich diesen Schlag!"

Dann schrie er plötzlich in wilder Wuth;

„So hat Gerhard mich bübisch betrogen! Er fachte den Funken der Hoffnung zur Flamme an, denn Du selber hast ihm Deine Liebe zu mir gestanden. Sprich, Weib! wer hat gelogen, er oder Du?"

Bleich wie Marmor erhob Marie sich aus der Freundin Armen. Stolz und Unwille über die Anmaßung des Mannes, welcher ihr heute schon zum zweiten Male so tyrannisch entgegentrat, stritten in ihrer Brust mit Schmerz und Mitleid. War doch Engelhard der treueste Freund ihres unglücklichen Bruders — durfte sie dem wackern Manne ob seiner unseligen Liebe zu ihr zürnen? Mit der Sanftmuth und dem Erbarmen des Weibes erstickte sie den beleidigten Stolz, den Zorn ihres Innern. Die Scham, vor fremdem Männerohr das Heiligthum ihres Herzens zu offenbaren, kämpfte einen harten Kampf mit dem ungestümen Drange nach Rechtfertigung. Engelhard durfte sie nicht verachten — der eine Gedanke bewältigte Alles — und in Verzweiflung das Haupt schüttelnd, rief sie schmerzlich:

„Weh' mir, daß der Himmel mich nur zum Elende geboren werden ließ. Möge er mich tödten vor Deinen Augen, Freund meines Bruders, wenn eine Lüge je aus meinem Munde gegangen! Aber auch Gerhard log nicht, als er Dir sagte, daß mein Herz einem Andern gehöre. Denn so sprach ich zu ihm: Niemals werde ich Flor von Brock meine Hand reichen, denn heimlich liebt mein Herz einen Mann, der diese Liebe nicht einmal ahnen wird; er hat sich dem Heil der Menschheit geweiht und den Haß der Kirche auf sich geladen; vielleicht muß er seiner Wissenschaft noch dereinst sein Leben zum Opfer bringen — könnte ich dann mit ihm sterben; mehr verlange ich nicht! So sprach ich zu Gerhard, doch nannte ich keinen Namen. Was kann ich dafür, daß er sich getäuscht hat?"

Mit leuchtenden Augen, in denen eine geheime Freude aufblitzte, neigte Veronika sich zu ihr und flüsterte:

„Lambertus!"

Maria bebte zusammen und die Leichenblässe ihres Antlitzes wechselte mit Purpurgluth.

„Lambertus!" murmelte auch Engelhard, und beide Hände vor das Angesicht schlagend, wollte er hinausstürzen.

„Engelhard!" rief Veronika mit schmerzlichem Vorwurf.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Reden waren wegen großen Lärms nicht zu verstehen; schließlich kam es zur Schlägerei, so daß die Polizei einschritt. Die Kriegspartei war überwiegend; bei keiner von beiden Versammlungen waren namhafte Persönlichkeiten zugegen. Die antirussische faßte den Beschluß: Obschon die Erhaltung des Friedens wünschenswerth sei, solle man doch die Regierung, falls dieselbe den Krieg für nothwendig halte, unterstützen. Eine entsprechende Adresse der Versammlung solle Lord Beaconsfield überreicht werden. Die gegnerische Versammlung sprach sich gegen jeden unter irgend welchem Vorwande zu unternehmenden Krieg aus.

London, 31. Dez. Lord Beaconsfield hat die Deputation des antirussischen Meetings nicht empfangen, weil er zu beschäftigt war; er ließ derselben mittheilen, daß er bereit sei, eine schriftliche Kundgebung zu erwägen.

London, 1. Jan. Heute fand eine zahlreich besuchte Versammlung von Londoner Bürgern unter dem Vorsitz von Merriman statt, um sich mit Einstimmigkeit gegen die Betheiligung Englands am Kriege auszusprechen. Eine Denkschrift in diesem Sinne soll der Königin überreicht werden.

London, 2. Jan. Es heißt, daß diplomatische Aeußerungen vorliegen, wonach das Petersburger Kabinet bereit sei, direkte Vorschläge der Türkei zur Herbeiführung des Friedens entgegen zu nehmen.

Leeds, 1. Jan. Der Stadtrath nahm mit 41 gegen 7 Stimmen eine Petition an die Regierung zu Gunsten striktester Neutralität an. Die Petition verlangt einen Appell an das Volk, im Falle die Situation für das britische Interesse kritischer werden sollte.

Birmingham, 1. Jan. Der Stadtrath nahm eine Resolution gegen jede Aktion an, welche einen Krieg für einen barbarischen, dem Verfall entgegengehenden Despotismus für England bedingen würde. Die Resolution nimmt an, daß kein wirkliches britisches Interesse gefährdet sei, und dringt auf Aufrechterhaltung strikter Neutralität.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 2. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten glaubt man sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß Erzerum bald in russischen Händen sein werde.

Konstantinopel, 2. Jan. Nachrichten aus Sofia zufolge war russische Kavallerie zwischen Ichtiman und Sofia eingetroffen und hatte die Telegraphenleitung sowie die Iskor-Brücke zerstört. — Aus Rasgrad wird gemeldet, daß am 30. Dez. kleinere Scharmützel bei Mehemblar und Mariani stattfanden.

Rom, 2. Jan. Bei dem gestrigen Neujahrs-Empfang äußerte der König u. A.: es sei nothwendig, Partei-Spaltungen in der Kammer zu vermeiden; eine kompakte Majorität sei nothwendig, um unter allen Eventualitäten die Interessen des Landes zu wahren.

London, 3. Jan. Morning Post. Der gestrige Kabinetsrath kam überein, die russische Antwort auf Englands Vermittelungsanerbieten nicht als Schluß der englischen Aktion zu betrachten, und beschloß, vor Uebermittelung der Antwort an die Pforte in Petersburg anzufragen, welche Waffenstillstandsbedingungen die russischen Befehlshaber zu fordern angewiesen worden. Heute wieder Ministerrath.

Vermischte Nachrichten.

— Karlsruhe, 2. Jan. Der Kronprinz Gustav sowie die Prinzen Oskar, Karl u. Eugen von Schweden sind heute Vormittag zum Besuch der Großherzoglichen Familie von Heidelberg hier eingetroffen und Abends dorthin wieder zurückgekehrt. (Kr. Z.)

— Oensbach. (Verspätet. O. Acher Bote.) Vor einigen Wochen veranstaltete die hiesige Musikgesellschaft in der Brauerei Rohrer zu Gunsten der Wittwe des verunglückten Briefträgers Vogel von hier ein Concert mit Musik und Gesang, welches zahlreich besucht war, so daß das Ergebniß als günstig bezeichnet werden kann. Unter den Anwesenden herrschte bei gutem Stoff die heiterste Stimmung. Dieselbe wurde jedoch durch ein etwas unangenehmes Vorkommniß jäh unterbrochen. Ein Mitglied des Gemeinderaths glaubte nicht umhin zu können, bei dieser Gelegenheit die bekannte Rede des preußischen Abgeordneten Petri aus dem „Ortenauer Boten" vorzulesen. Dieses Ansinnen fand aber vielseitigen Widerspruch, ein allgemeiner Tumult erhob sich und Rufe: „Ins Feuer mit diesem verfluchten Blatt", ließen sich hören, bis zuletzt der Gemeinderath hinter dem Tisch vorgezogen, zu Boden geworfen und nicht unempfindlich mißhandelt wurde. So endete ein Abend, der einem edlen Zweck und gemüthlicher, geselliger Unterhaltung gewidmet sein sollte.

— Buchen, 30. Dez (Kr.Z.) Dem Vernehmen nach soll ein bekannter Wohlthäter der Stadt Buchen, geborener Buchener, durch letztwillige Verfügung seiner Vaterstadt die bedeutende Summe von 80,000 Mark zu gemeinnützigen Zwecken vermacht haben.

— Ispringen, A. Pforzh., 1. Jan. (B.L.) Während der letzten Nacht (Neujahrsnacht) entspann sich in einem Wirthshause dahier ein Streit, bei welchem ein verheiratheter Mann lebensgefährlich gestochen wurde. Ein lediger Bursche, der dieser That verdächtig, wurde in Haft genommen.

β Mannheim, 31. Dez. Unser Schlachtvieh-Markt ist einer der bedeutendsten in Südwestdeutschland und nimmt an Ausdehnung immer zu, was u. A. den geräumigen ausgezeichneten Stallungen und den vielen Bahnverbindungen, sowie der umsichtigen Leitung zuzuschreiben ist. In Erwägung dieses Umstandes und dessen, daß in Verbindung mit solchen Märkten zu Hamburg, Bremen, Berlin, Frankfurt a. M. u. s. w. zeitweise Mastvieh-Ausstellungen stattfinden, hat der hiesige Stadtrath und landwirthschaftliche Bezirksverein den Beschluß gefaßt, auch hier gegen Ende April 1878 eine solche Ausstellung zu veranstalten. Bei diesem Anlaß werden ansehnliche Preise vertheilt, nämlich für Ochsen, Kühe, Kalbinnen (Rinder, Fersen), Kälber, Farren (Bullen), Schafe und Schweine. Die Preise, in verschiedene Kategorien getheilt, werden nach Nummern vergeben, wie z. B. Gebirgsschläge, Niederungsschläge, englische Rassen und Kreuzungen 2c. Neben diesen Geldpreisen kommen auch Ehrenpreise und Diplome zur Vertheilung. Indem wir auf diese Ausstellung aufmerksam machen und wünschen, daß sich recht viele Mäster und Züchter dabei betheiligen möchten, haben wir noch zu bemerken, daß demnächst Anmeldungsformulare, die das Nähere enthalten, versandt werden. Diejenigen Interessenten, denen keine Anmeldungsformulare zugesandt werden, können solche vom Sekretariat des landw. Vereins Mannheim gratis beziehen.

— Donaueschingen, 31. Dez. Auf den gewaltigen Schneefall der letzten Tage ist Thauwetter gefolgt und wir haben heute bei 4° Wärme Regenwetter. — Trotz dem häufigen Wechsel der Witterung ist der Gesundheitszustand befriedigend.

— Metz, 27. Dez. (Kr. Z.) Die Privatwohlthätigkeit zeigte sich hier anläßlich des Weihnachtsfestes im schönsten Lichte. Unter Anderem veranstaltete die Loge eine Weihnachtsfeier, bei welcher eine Anzahl armer Kinder ohne Unterschied der Nationalität und der Konfession gekleidet wurden. Auch die Sonntags-Gesangschule, die Herberge zur Heimath und eine Anzahl anderer Vereine veranstalteten gelungene Weihnachtsfeierlichkeiten. — Seit gestern haben wir zum ersten Male in diesem Winter leichten Schneefall, der unsern Landwirthen sowie auch den Jägern sehr willkommen ist; letzteren besonders aus dem Grunde, weil ihnen dadurch die Jagd auf Wildschweine und Wölfe erleichtert wird, welche in letzterer Zeit wieder in größerer Anzahl auftreten.

— Essen, 23. Dez. Hrn. Krupp ist das eigene Mißgeschick passirt, daß ihm eine in London zur Absendung nach Japan bereit liegende Sendung von Geschossen vorläufig mit Beschlag belegt worden ist. Der Londoner Fabrikant Mr. Vavasseur hat diese Beschlagnahme wegen vermeintlichen Patentbruches seitens der Krupp'schen Fabrik betreffs seiner verbesserten Geschosse veranlaßt.

— Wien, 28. Dez. (A.Z.) Auf der Fasanenjagd im kaiserl. Jagdrevier zwischen Laxenburg und Guntramsdorf hat gestern der Botschaftsrath der deutschen Botschaft, Graf Dönhoff, das Unglück gehabt, den kaiserl. Flügeladjutanten Major Arbter schwer zu verwunden. Durch irgend einen Zufall entlud sich das Gewehr des Grafen und die ganze Schrotladung ging dem Nebenmanne in's Gesicht. Mehrere Zähne — von kleineren Verletzungen gar nicht zu reden — sind ausgeschossen, der Gaumen ist verletzt und das eine Auge ernstlich gefährdet.

Da wurzelte sein Fuß plötzlich am Boden, bevor er noch die Schwelle erreichte. Athemlos horchte er.

Von der Straße herauf tönte ein wildes Geschrei und in demselben Moment fielen starke Schläge gegen die Thür.

„Das sind meine Verfolger!" rief Maria außer sich. „Jesus Maria! sie haben meine Spur gefunden — jetzt bin ich verloren!"

„Noch ist nichts verloren, so Ihr mir vertraut," sprach Engelhard, der seine ganze Fassung und Energie wiedergewonnen hatte. „Ich darf mich draußen nicht zeigen, um die Ehre dieses Hauses vor den Lästerzungen zu behüten. Dies gefährliche Amt kommt Dir zu, Veronika! Wie Du mit den frechen Klopfern fertig wirst, davon hängt alles ab. Jungfrau Marie von Holte möge mir mittlerweile folgen, damit ich sie in Sicherheit bringe."

Das Klopfen und Schlagen an die Thür, sowie das drohende Geschrei draußen wurde immer stärker. Veronika zündete eine andere Lampe an, die sie Engelhard reichte, und trat dann, ihr Lämpchen in der Hand, entschlossen und ruhig hinaus auf den Flur, um erst durch die Hausthür mit den gefährlichen Klopfern zu unterhandeln.

In diesem Augenblick ertönte eine Stimme von der Treppe her, die in den ersten Stock führte.

„Was bedeutet das entsetzliche Lärmen an der Thür, Veronika?" klang es sanft von oben herab.

„All' Ihr Heiligen — Lambertus! Ich habe über Allem den kranken Bruder vergessen," flüsterte Veronika bestürzt. „Jesus Maria! er hat sich hinausgewagt!"

Sie flog, ohne des Lärmens an der Thüre weiter zu achten, die Treppe hinauf, gefolgt von Engelhard und Marie.

(Fortsetzung folgt.)

— Ueber ein raffinirtes Gaunerstückchen wird von Wiener Blättern berichtet: „Zu einem bekannten und geachteten Pfarrer eines der westlichen Bezirke Wiens kam vorige Woche eine ärmlich gekleidete Frau u. erzählte weinend, ihr Mann, ein Silberarbeiter, betrinke sich, prügele sie und die Kinder täglich und vernachlässige alle Pflichten eines Gatten und Vaters. Sie bitte deshalb den hochwürdigen Herrn, ihrem Manne ein wenig Moral zu lehren. Der gutmüthige Pfarrer versprach, den Silberarbeiter zu sich zu bestellen, und entließ die Frau. Diese begab sich sofort nach Neulerchenfeld, trat in einen Silberarbeitersladen und beschied den Meister für den nächsten Vormittag um 11 Uhr in jenes Pfarrhaus; sie sei die Köchin des Pfarrers, gab sie an, und der hochwürdige Herr Pfarrer würde gern eine hübsche Tabaksdose kaufen. Der Silberarbeiter erschien pünktlich mit etwa einem Dutzend Silberdosen im Pfarrhofe. Die Frau, die vermeintliche Köchin, wartete schon in der Hausflur, nahm dem Handwerker seine Waare ab, ging damit in die Wohnung des Pfarrers und meldete: „Hochwürden! Mein Mann ist schon da!" „Er soll nur hereinkommen," erwiderte der Angesprochene, worauf die Frau heraustrat und den Wartenden hineinschickte. Se. Hochwürden begann eine salbungsvolle Predigt, in welcher viel von Betrinken, Gattin prügeln u. dergl. vorkam. Der abgekanzelte Silberarbeiter war Anfangs erstaunt, dann entrüstet; endlich löste sich das Mißverständniß auf, der raffinirte Betrug wurde offenbar. Begreiflicherweise hatte die Gaunerin nicht bis zum Aktschluß gewartet, sondern war gleich nach Beginn der „Vorstellung" mit den Silberdosen durchgebrannt.

An 1878.

Sei kein Oh-Jahr, sei ein froh Jahr,
Sei kein Kränk-Jahr, sei Geschenk-Jahr,
Sei kein Neid-Jahr, sei kein Streit-Jahr,
Sei ein Fried-Jahr und Profit-Jahr,
Sei ein gut Jahr und kein Blut-Jahr,
Sei kein Ach-Jahr und kein Krach-Jahr,
Sei kein Lug-Jahr, sei ein Zug-Jahr,
Ein Gewinnst-Jahr und Verdienst-Jahr,
Sei ein Geld-Jahr, doch kein Schelt-Jahr!

(Didaskalia.)

Gedenkt der armen Vögelein!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Verkündigungen.

Die Wasserwehrordnung betr.

Nro. 20,508. An die Gemeinderäthe derjenigen Gemeinden, für welche die Wasserwehrordnung eingeführt ist:

Mit Bezug auf unser Rundschreiben vom 19. Juni l. J. Nro. 10,312 eröffnen wir den Gemeinderäthen, daß dem § 6 der damit mitgetheilten Wasserwehrordnung Folgendes als erster Absatz vorangestellt wird:

Die Gefahr der Kinzighochwasser wird als vorhanden angenommen und es beginnt damit die Thätigkeit der Wasserwehren in den Gemeinden, wenn folgende Kinzigwasserstände eintreten und das Wasser noch im Steigen ist:

am Pegel in Schwaibach 2,5 M.,
" " " Griesheim 2,5 M.,
" " " Kehl 2,5 M.,

wovon so viel als thunlich die betreffenden Gemeinden von der Wasserbaubehörde oder ihren Bediensteten sofort werden in Kenntniß gesetzt werden.

Offenburg, den 24. Dezember 1877.

Großh. Bezirksamt.
Baader.

Bekanntmachungen.

Großh. bad. Staatseisenbahnen.

Versteigerung alter Eisenbahnschwellen.

13.2.2. Der diesjährige Abgang an eichenen Eisenbahnschwellen wird in nachgenannter Reihenfolge an Ort und Stelle gegen Baarzahlung versteigert:

I. **Auf Station Appenweier**
Freitag den 11. Januar 1878, Vorm. 10 Uhr, 10 Loose.

II. **Auf Station Niederschopfheim**
Dienstag den 15. Jan. 1878, Vorm. 1/4 11 Uhr, 7 Loose.

III. **Auf Wartstation Nr. 197**
an demselben Tage, Vorm. 1/4 12 Uhr, 17 Loose.

IV. **Auf Wartstation Nr. 194**
an demselben Tage, Nachm. 1 Uhr, 4 Loose.

Die Steigerungsbedingungen werden bei der Steigerung bekannt gemacht.

Offenburg, den 30. Dezbr. 1877.

Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur.

Holzversteigerung.

27.2.1. Aus den Großh. Domänenwaldungen des Forstbezirks Lahr werden die nachverzeichneten Hölzer

Montag den 14. Januar

öffentlich versteigert werden:

District Sulzberg, Abtheilungen 1, 3, 4, 5:
180 Ster buchenes Scheitholz,
21 Ster buchenes, 13 St. aspenes, 9 St. birkenes, 11 St. gemischtes, 20 Ster forlenes Prügelholz;
1525 Stück buchene, 2000 Stück gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Rappensaal in Lahr.

Steigerungs-Ankündigung.

6320.2.2. In Folge gantrichterlicher Verfügung werden in der Gant des Schwarzwälderhofwirth Karl Hessel hier

Dienstag den 22. Januar 1878,
Vorm. 10 Uhr,

in dem Rathhause dahier nachbenannte Liegenschaften der Ehefrau des Gantmanns, Emilie geb. Battiany öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

1.
Pl.-Nr. 23, Grdst.-Nr. 1157/2:
43 Ar 52 Meter Ackerland, Gewann Bohlsbacherstraße, neben Mathilde Fischer und Josef Brehm, gesch. zu . . . . . 2500 M.

2.
Pl.-Nro. 54. Grdst.-Nr. 3666:
78 Ar 48 Meter Wiesen, Gewann im Blöchle, neben Josef Battiany Kinder und Waldbach, gesch. zu . 5000 M.

3.
Pl.-Nr. 61, Grdst.-Nr. 4856/1:
9 Ar 36 Meter Reben im Spitalberg, neben Bernhard Basler und Josef Brehm, gesch. zu . . . . . 800 M.

4.
Pl.-Nr. 62, Grdst.-Nro. 1884:
5 Ar 43 Meter Reben im Heldenrecht, neben Joh. Baptist Zinth Erben und Franz Battiany, gesch. zu . 350 M.

5.
Pl.-Nro. 63, Grdst.-Nro. 1268:
11 Ar 61 Meter Reben, Gewann Lerchenrain, neben Gantmasse und Marie Eva Männle, gesch. zu . . 800 M.

Offenburg, den 24 Dez. 1877.

Großh. Notar:
Münzer.

Milch

ist zu haben bei
19.2.2. **W. Heneo**, Oelmüller.

20.2.2. Eine freundliche Wohnung in guter Lage wird sofort oder für später zu miethen gesucht. Anerbietungen beliebe man auf dem Contor d. Bl. abzugeben.

Universal Reinigungssalz.

178.Z.23. Von allen Aerzten als das einfachste und billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstoßen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden in 1/1 1/2, 1/4 Original-Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 1/1, 1/2 und 1/4 Mark zu haben bei **Ph. Müller** in Offenburg.

„Phènol"

ist eingetroffen.
31. **B. Fäßler Wwe.**, Gerberstr., Offenburg.

Cabliau,

ganz frisch, bei
30. **Franz Meier**, Offenburg.

Zimmervermiethung.

6331.3.3. Zwei bis 3 unmöblirte aber heizbare Zimmer sind sogleich oder auf 1. Februar zu vermiethen. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

Danksagung.

25. Wir sagen allen Denjenigen, welche an der Beerdigung unseres Vaters und Schwiegervaters

Josef Serrer

Theil nahmen, besonders dem Gewerbeverein und dem Gesangverein unsern innigsten Dank.

Höfen, den 2. Januar 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Feuerwehr Offenburg!

Am **Sonntag den 6. Januar** (Dreikönigstag) findet der

Ball

im Gasthaus zu den **Drei Königen** dahier statt, wozu die **Corpsmitglieder**, sowie auch diejenigen verehrlichen **Einwohner** hiesiger Stadt, welche freiwillige jährliche **Beiträge zur Corpskasse leisten**, eingeladen werden.

Der Ball beginnt Abends 7 Uhr und beträgt der Eintrittspreis für jede Person 1 Mk.

Fremde können eingeführt werden.

Eintrittskarten und Tanzkärtchen werden am Balltage selbst Mittags von 1—2 Uhr und Abends an der Kasse abgegeben.

Die Corpsmitglieder haben in Winteruniform und completer Ausrüstung, die zum Eintritt berechtigten Nichtmitglieder aber im Ball-Anzuge zu erscheinen.

Offenburg, den 30. Dezbr. 1877.

Das Commando:
Nonn. Kunz.

Heilbronn.

Gruis'sches Augen-Wasser

Alleinverkauf für Offenburg und Umgegend Apoth. **Döes** in Offenburg. 1278.Z 10.

Feinster Dorsch-Leberthran

fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit gestempeltem Metallverschluß à 60 Pf., M. 1. und M. 1. 70. ächt zu haben bei
179.Z.49. **Ph. Müller** Offenburg.

6291.3.3. Trunkwahnsinn, sowie Trunkenheit heilt mit Garantie, auch ohne Vorwissen, **Th. Konetzky**, Droguen- u. Kräuter-Handlung in Berlin N., Bernauerstaße Nr. 99. Tausende danken meiner Erfindung den sichern Erfolg, wie glaubhafte Atteste beweisen.

Theater in Offenburg.

(Im Saale zum Kaiser.)

Freitag den 4. Januar 1878.

Zum Benefice für Hrn. H. Böffinger.

Unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Musikvereins, sowie eines Quartetts des Gesangvereins „Concordia."

Das Gänsegretel,

oder:

Der letzte Fürst von Nassau-Saarbrücken.

Historisches Lustspiel in 4 Abtheilungen von Ph. W. Kramer.

NB. Während den Zwischenpausen Musik und Gesangsvorträge.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein:

Heinrich Böffinger.

Düsseldorfer Punschessenzen

in ganzen und halben Flaschen,

Arac, Rum, Cognac, Madeira, Malaga, Portwein, Sherry,

Champagner

deutschen und französischen in 1/1 und 1/2 Flaschen,

Liqueure

als: Vanille-, Nuß-, Zimmt-, Pfeffermünz-, Quitten-, Weichsel-, Nelken-, Mandeln-, Himbeer-, Citronen-, Apfelsinen-, Kümmel-, Anis-, Muscatwein- u. s. w.

empfiehlt billigst

6110.6.6. **Philipp Müller, Hauptstraße 200.**

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

In Gemäßheit des § 56 der Ersatzordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1878 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
   a) alle Deutsche, welche im Jahre 1878 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahr 1858 geboren sind;
   b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgiltig, durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zur Ersatzreserve oder Seewehr, Aushebung für einen Truppen- oder Marinetheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörde von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1878 hinaus zurückgestellt wurden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und bei Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Auslande liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. **Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen**, sie soll enthalten: Zu- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Offenburg, den 3. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

28.3.1. F. Volk. Wagner.

Offenburg.

Empfehlung.

26.3.1. Im Weißnähen, Kleidermachen und Sticken in und außer dem Hause empfiehlt sich **Marie Braun**, Schlosserstr. 394.

Offenburg.

34.2.1. Ein tüchtiger Gehilfe kann eintreten bei Messerschmied **Schütterle.**

Turn-Verein Offenburg.

33. Samstag den 5. d. Mts., Abends 8 Uhr, General-Versammlung Restauration Geiger, Tages-Ordnung: Lokalfrage und Abhaltung eines Kränzchens. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

35.2.1. Bei Blechner Carl Tritschler ist eine Mansardenwohnung, bestehend in 2 Zimmern und Küche, auf 1. April zu vermiethen.

---

36. Verlaufen hat sich ein Jagdhund, Bracke, männlichen Geschlechts, schwarz mit etwas braunen Füßen, am Hals bis zur Brust mit einem weißen Streif versehen, und geht auf den Ruf „Wässer". Markzeichen J. J. G. U. A. O.

Der jetzige Besitzer wolle solchen gegen Belohnung dem Johann Isenmann in Unterentersbach verabfolgen.

Gefunden

wurde ein Regenschirm auf dem Lindenplatz. Derselbe ist gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr Goldgasse Nr. 539 abzuholen. 32.

Wohnungsveränderung.

29.2 1. Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir vom 1. Januar im Hause Nro. 459 Eck der Langen- und Metzgerstraße wohnen.

Dankend für das seitherige Zutrauen, bitten wir uns dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

K. A. Schütterle, Messerschmied,
Mathilde Schütterle, Büglerin,
Theresia Schütterle, Kleidermacherin.

Frankfurter Curs vom 2. Januar 1878.

Gold.	M.	Pf.
20 Franks-Stücke	16	18—22
Englische Sovereigns	20	32—37
Russische Imperiales	16	65—70
Holländer 10 fl. Stücke	16	65
Rand-Dukaten	9	50—55
Dollare in Gold	4	16—19
Badische Staatspapiere.		
Badische fl. 35-Loose	134	3
„ 4 % Pr. Thlr. 100-L.	—	
„ 5 % Obligationen	—	
„ 4½ % do. i. Thlr.	101⅜	
„ 4 % do. i. Mark	95¼	
„ 3½ % do. 42er	94¼	
5 % Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank	101½	
4½ % „ „ „ „	96⅞	

Ganten.

Melchior, Friedrich Wilhelm, Geschäftsagent in Karlsruhe, Tgf. 11. Jan., V. 8 U.

†Richter, Robert, Dreher von Ladenburg, Tgf. 11. Jan., V. 9 U.

Stark, Math., Zimmermeister in Eutingen, A. Pforzheim, Tgf. 11. Jan., V. 9 U.

Maier, Januar, Hofbauer von Wiechs, A. Stockach, Tgf. 16. Jan., V. 8 U.

Wohnungs-Miethverträge

sind zu haben in der Buchdruckerei von **A. Reiff & Cie.** in Offenburg.

Zwiegespräch

zwischen dem Vater Anton und seinem Sohn Andreas am 27. Dezember.

Vater: Andres, steh uf, 's het jo scho 's erst glitte.

Andres: Was isch no, 's wurd no vil mol 's erst litte.

V. Jä, geh nur ra; du wursch jo wisse was hit isch.

A. Na was isch denn hit?

V. Ha, du wursch doch wisse, daß hit Santihanstag isch un daß der Pfarrer in der Kirich Win ustheilt.

A. Ho, wenn's des isch, do bin i gli derbi.

Der Andres wirft sich schnell in das Feiertagsgewand und geht der Kirche zu.

Die Kirche ging zu Ende, die Leute verliefen sich, aber der Andres kam nicht wie gewöhnlich.

Eine starke Stunde nachher kam er und als er bei der Hausthüre ankam, warf er den harmlosen Kurzfuttertrog über den Haufen, während ihm sein Vater von der Stube aus zusah.

V. Was isch los do hus?

A. Gar nix.

V. Ja warum bisch denn so wunderlig, und kummsch so lang nit heim?

A. Hit bini d' ganze Dag wütig, und daß i so lang nit kumm, do sin Ihr schuldig.

V. I bin schuldig? wie so?

A. Henn Ihr nit gseit, d'r Pfarrer theilt Win us in der Kirich? Awer i ha nir dervon g'spirt, no bin i awer ins Wirthshus un hab e halbe Liter packt, Ihr wereni schu ibilde wu; dene könne Ihr zahle.

V. Wege dem bruchsch jetz nit so zornig z'sin, weisch, i ha halt denkt, wil er alles des Alt so schön halt mit em Dreikönigsalz, mit em Agethebrod un mit em Kerzeumlege un so Sache, so git er au de Win her.

A. Do kammer denke was mer will! — Wahrschinlig git er ne nit gern her, wil er ne gern selber trinkt.

V. Na, jetz weisch wie's isch, 's nächst Johr kannscht wege mir nort glich ins Wirthshus, no wursch doch nit so zornig.

A. Frili weiß ich's uf's Johr! — Awer ich weiß noch ebs:

V. Was noch?

A. Het er hit d'r Win b'halte, so soll er am Eschermittwoch d'Esch au b'halte, ich hol emol keine.

Die Annahmestelle von Annoncen für alle hiesigen u. auswärtige Zeitungen zu **gleichen** Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto u. Spesen befindet sich **Zeil 45,** in der Annoncen-Expedition v. **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff & Cie.